Nro. 38. 1822.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 11. Mai.

Inland.

Berlin den 7. Mai. Der wirkliche Geheime Rath, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an der Ottomannischen Pforte, Graf von Schladen Excellenz, ist von Dresden, und der Lieutenant von Schöler vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Großherzogl. Hessen-Darmstädtsche wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr Schüler von Senden, ist nach Schlesien abgegangen.

Ausland.

Deutschland.

Die Berliner Vossische Zeitung enthält Folgendes:

Mainstrom den 30. April. Mit Bezug auf eine, in unser vorletztes Blatt Nro. 53. eingeflossene, zum Theil irrthümliche Nachricht, bemerken wir hierdurch: daß die beiden Superintendenten Eberz und Schneegans zu Kreuznach, welche vor einigen Monaten zugleich mit dem Notar Born und dem Arzt Grimmel gefänglich eingezogen und nach Koblenz abgeführt seyn sollten, wie uns jetzt aus sicherer Quelle bekannt geworden, schon vorlängst wieder entlassen sind. In Ansehung des Notars Born und des Doktors Grimmel soll, wie man sagt, dies auch der Fall seyn und die Vermuthung: der Testator sei ein Katholik gewesen, ist ungegründet.

Der König von Würtemberg hat verordnet, daß, um dem Zudrängen untauglicher junger Leute zum Deutschen Schulstande Gränzen zu setzen, alljährlich eine Vorprüfung in dem Schullehrer-Seminar zu Eßlingen vorgenommen und diese mit der, für die aufzunehmenden Seminaristen bereits bestehenden, Prüfung in Verbindung gesetzt werden soll.

Am 26. April ist der Kaiserl. Russische General, Graf Woronzow, von Paris kommend, durch Karlsruhe nach Odessa geeilt.

Am 28. ist der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) auf seiner Reise nach Rom in Frankfurt eingetroffen.

Die Republik Kolumbien soll sich unter anderen auch an die Schweizerische Eidgenossenschaft um Anerkennung und Abschließung eines Bündnisses gewendet haben.

Karlsruhe den 29. April. In der eilften Sitzung der Badischen Stände trug der Abg. Bassermann darauf an: Se. Königl. Hoheit ehrerbietigst zu bitten, einen Gesetzentwurf vorlegen zu

lassen, welcher, so lange Frankreich auf seinem jetzigen Zoll-System beharre, und besonders, wenn der neue Entwurf des Französischen Zollgesetzes von den Kammern angenommen würde, den Eingang Französischer Produkte und Fabrikate gänzlich verbiete, und den Durchgangszoll so erhöhe, daß er einem Verbote gleich käme.

Frankreich.

Paris den 27. April. Der König hat den unglücklichen Abgebrannten im Oise-Departement 5000 Fr. Unterstützung zufließen lassen.

Die Herren Roger und Lakretelle der jüng. sind wegen ihrer literärischen Verdienste und ihres politischen Betragens geadelt worden.

In der Pairskammer wurde beschlossen, daß kein Mitglied derselben wegen Civilschulden persönlich angegriffen und verhaftet werden könne.

Gestern wurde Sr. Maj., dem König, von einer Deputation der Pairs-Kammer der in der vorgestrigen Sitzung derselben genommene Beschluß, wegen der Verhaftung der Pairs, überbracht.

Die Eröffnung der nächsten Sitzung der Kammer ist, dem Vernehmen nach, auf den 4. Juni, den Jahrstag der Bekanntmachung der Charte, bestimmt. Einige sind der Meinung, daß diese Sitzung sich bloß mit der Diskussion eines, dem eben votirten, ganz gleichen Budgets beschäftigen, und eben deshalb sehr unwichtig seyn werde. Allein dies scheint sehr falsch und vielleicht sogar gefährlich. Bei dem jetzigen Stande der Dinge ist jede Versammlung der Kammer, jede öffentliche Debatte wichtig, und die Ereignisse in Europa können sich von einem Tage zum andern so wenden, daß unsre politische Lage uns einen andern Gesichtspunkt fassen läßt. Es wäre daher sehr betrübt, sagt der Courier français, wenn die Deputirten von der Oppositionsseite glaubten, nicht nöthig zu haben, den Sitzungen beizuwohnen. Uebrigens ist das Budget selbst bis jetzt vielleicht noch nicht in seinen großen Verhältnissen zu dem Stande der Regierung und Frankreichs erwogen, unser Administrationssystem vielleicht noch nicht gehörig mit unsern Einrichtungen und unsern konstitutionnellen Bedürfnissen in Uebereinstimmung gebracht worden. Es steht zu hoffen, daß unsre Deputirten sich ausschließlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen, darauf vorzüglich ihre Aufmerksamkeit richten werden. Denn, wenn auch keine wichtige Verbesserungen daraus hervorgehn, so wird dadurch doch immer Licht verbreitet.

Am 16. hielt die hiesige Protestantische Bibelgesellschaft ihre General-Versammlung, die außerordentlich zahlreich und von den angesehensten Männern besucht war.

Die Gazette de France, die schon früher die Botschaft des Präsidenten Monroe kritisirt hat, spielt in ihrem heutigen Blatte noch schlimmer dem Berichte mit, welchen die Kommittee für die auswärtigen Angelegenheiten in Washington über diese Botschaft erstattet hat. Man sieht daraus, sagt sie, daß die Politik der vereinigten Staaten nur das Faktische als Princip der Regierung, nur ihr Interesse als Staatsrecht, nur die Macht als Basis der Gerechtigkeit anerkennt. Eine solche Lehre darf von Seiten einer Regierung nicht sehr überraschen, die ihre Existenz dem Triumph der Empörung verdankt ꝛc.

Man will wissen, daß Hr. von Chateaubriand nächstens hier auf einige Tage ankommen werde.

Wie es heißt, wird die Regierung, auf die letzte Vorstellung der Kammer achtend, die Gehalte der Staatsminister ohne Departements einziehen.

Hr. Zea hat in den Konstitutionel eine Antwort auf die Einwürfe des J. des Débats gegen seine Erklärung an die Europäischen Höfe einrücken lassen.

Die Deputirtenkammer hat sich nicht wieder versammelt. Es sind schon mehre Deputirte abgereiset, welche die Schließung der Kammer nicht abwarten wollen. Das J. des Débats macht der linken Seite den Vorwurf, dieses unerwartete Ende, welches einer Auflösung gleiche, veranlaßt zu haben.

Der Herzog von Richelieu und der Baron Pasquier reisen beide nach Neapel. Man zerbricht sich über den Zweck dieser Reise, bei so verschieden gesinnten Männern, die Köpfe.

Zwei Eskadrons der Königl. Garde haben sich nach Beauvais und Amiens in Marsch gesetzt, und noch andere Truppen sind nach dem Oise-Departement (Picardie) aufgebrochen. Gleichwohl haben sich daselbst und im Somme-Departement die Unruhen zum Theil gelegt. Nur daß leider die Brandstifter immer noch ihr Wesen treiben. In Amiens selbst brannte es am 18. In Morlincourt sind 32 Häuser abgebrannt. In Beaumont, St. Genevieva, Meru, Chamontel u. a. O. brannte es fast zu gleicher Zeit.

In dem Gewehrladen des Hrn. Gerard wurde der ganze Vorrath weggenommen; 13 Kisten Gewehre und Waffen, die nach Bordeaux bestimmt und unterweges waren, fielen den Gendarmen in die Hände.

Der Oberst Alix und einige andere in Bertons

Prozeß Verwickelte sind von Angers nach Poitiers gebracht worden, wo über sie gesprochen werden soll.

Hr. Bertin de Baux, Redakteur des J. des Débats und Schützling des Hrn. v. Chateaubriand, hat den bedeutenden Posten eines General-Sekretairs des Finanzministerii erhalten. Er ersetzt den abgegangenen Hrn. Lefevre.

Als neulich Gendarmen im Theater der Straße Chantereine erschienen, verließ das ganze Publikum aus freien Stücken das Haus.

Der Bischof von Perigueux hat es mit 4 Geistlichen übernommen, dem daselbst in Garnison liegenden Regiment Unterricht in der Religion zu geben. 30 Gemeine wohnten der ersten Lehrstunde bei, und bald nachher folgte das ganze Regiment dem Beispiele.

In Toulouse soll die Rechtsschule wieder eröffnet werden. Damit aber nicht zu viele junge Leute zusammenkommen, sollen nicht 2 Professoren zugleich lesen.

Man will hier von einer eingeleiteten Unterhandlung zwischen den vereinigten Staaten von Nordamerika und der neuen Griechischen Oberbehörde wissen, deren Zweck wäre, einige Stationen für die Amerikanische Flotte im Mittelmeer auf Inseln des Archipelagus zu erhalten. Ein Amerikanischer Agent befindet sich wirklich seit einiger Zeit auf Morea.

Die Kommission der Unterzeichner für den Ankauf von Chambord für den Sohn des Herzogs von Berry, hat die Damen zur Theilnahme aufgefordert.

Von Paris nach Orleans korrespondirt man jetzt in ein und einer halben Minute, mittelst neuer telegraphischer Verbesserungen, sowohl bei Tag als bei Nacht.

Marseille den 23. April. Die H. H. Delorey, Paullet, Micolon und Vidal, früher Französische Militairs, und zuletzt unter den Hellenischen Fahnen, sind jetzt aus Griechenland hieher zurückgekommen, und warnen in öffentlichen Blättern alle braven Militaire, die vielleicht geneigt seyn möchten, in der nämlichen Absicht nach Griechenland zu gehen, vor diesem Schritte. Sie schildern mit grellen Farben die Undankbarkeit und die Unmenschlichkeit der Griechen, welche ihnen die größesten Kränkungen und Leiden zubereitet hätten; am Schlusse des Aufsatzes fügt der vormalige Rittmeister Persat die Versicherung hinzu, daß die Griechen Räuber und feige Verräther seyen, und erbietet sich zugleich, seine Erklärung mit dem Säbel in der Faust, gegen den behaupten zu wollen, der solche in Zweifel ziehe, oder die Griechen zu vertheidigen sich erkühne.

Spanien.

Madrid den 15. April. Gegenwärtig herrscht hier die vollkommenste Ruhe. Die letzten Versammlungen der Cortes haben keine Berathschlagungen von Belang für das Ausland geliefert. Man hat die Diskussion über die Dotation der Geistlichkeit fortgesetzt. Auch haben die Cortes dekretirt, daß ein offizielles Journal über ihre Versammlungen erscheinen solle.

Der Deputirte Sanchez hat dieser Tage die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Zustand der Spanisch-Amerikanischen Besitzungen rege gemacht und vorgeschlagen, daß die nöthigen Fonds an die Regierung auszuliefern wären, um zuerst die Havannah und Puerto Rico zu beschützen.

Nach den letzten an die Cortes gelangten Berichten, befindet sich der König schon viel besser.

Das zweite Artillerie-Regiment, welches an den Unruhen von Valencia Theil genommen, hat den König um die Gnade ersucht, sich vor einen Kriegsrath stellen zu dürfen.

Die Mitglieder der Cortes sind über die schändliche Addresse in der Tercerola höchlich erzürnt. Der Herausgeber soll vor Gericht gestellt werden, aber ist, dem Vernehmen nach, schon in Portugall.

Die Unruhe wegen Abberufung der Gesandten hat sich hier fürs erste gelegt; doch scheint ein baldiger Ausbruch fast unvermeidlich. 3 Minister hatten den König ersucht, dem Franz. Gesandten Reisepässe ausfertigen zu lassen; die Maaßregel wurde aber von den übrigen Ministern und vom Könige selbst für übereilt erklärt, und die Pässe zurück behalten. — Der Haß einer gewissen Partei gegen den Franz. Hof ist sehr groß, und wird von einigen Journalen unterhalten. So sehr ist z. B. ein Kadixer Journal, indem es 9 Französisch gesinnte Mitglieder der Cortes nennt: „Diese Männer sind im Stande, in Spanien die Inquisition wieder einzuführen.“

Der Minister Martinez de la Rosa hat mit dem Franz. Gesandten eine lebhafte Unterredung gehabt.

Es heißt, Spanien habe mit Portugal, auf den Fall eines feindlichen Angriffs von Seiten Frankreichs ein Schutz- und Trutzbündniß gemacht. Demzufolge wollte Spanien das Gränz-Kordon mit 12000 Mann vermehren, und es sollen Portugiesische Truppen in Spanien einrücken.

In Murcia, Katalonien und Navarra ist alles von neuem unruhig.

Man versichert, unser nach Rußland bestimmter Geschäftsträger Salmon befinde sich noch zu Dresden, indem Se. Maj. der Kaiser Alexander noch keinen Entschluß hinsichtlich Spaniens ergriffen habe.

In der Sitzung der Cortes vom 15. wurde der Plan zur Verminderung der zu den Erzbischöflichen und Kathedral-Kirchen gehörigen Geistlichkeit vorgelegt. Von den Pfarrern, Vikarien ꝛc. sollte keine Rede seyn, da man ihre jetzige Anzahl ungefähr nöthig glaubte. Die der Domherren, Domsänger und Kapelans aber, auf 1878 reducirt werden. Demzufolge würden 73,495 Individuen für jetzt unnöthig angesehen und wegfallen. Es erfordern solche zu 8 Reglen (oder 2 Fr.) auf den Tag gerechnet, eine tägliche Ausgabe von 146,990 Franken.

Es geht das Gerücht, daß in einer geheimen Kongreß-Sitzung vorgeschlagen sei, die Stelle eines Generalissimus der Nationalgarde für General Riego zu erschaffen.

Großbritannien.

London den 28. April. Am 23. dieses wurde der eigentlich auf den 11. August fallende Geburtstag des Königs feierlich begangen.

Seiner Gesundheit wegen war der König am vergangenen Dienstage bei der großen Galla genöthigt, den Präsentations-Saal schon um 4 Uhr Nachmittags zu verlassen, obgleich die Gesellschaft bis um 5 Uhr anzulangen fortfuhr und eine beträchtliche Zahl Personen von Distinktion genöthigt waren, nach Hause zurückzukehren, ohne vorgestellt worden zu seyn.

Gestern wurde ein Kabinets-Rath im Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehalten.

Der Sekretair des Herrn Zea, Geschäftsträger der Republik Kolumbia, ist am letzten Dienstage hier angekommen. Er begab sich sogleich nach dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten.

Herr Denman, vordem Advokat Ihrer Majestät, der verewigten Königin Karoline, ist durch den Gemeinderath der City zum Kommon-Sergeant ernannt worden.

Der Verf. der Schrift: „Ueber den Zustand der Nation" (State of the nation) soll der Unter-Sekretair bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Hamilton, seyn.

Der Name des Spanischen Gesandten, welcher kürzlich sich sowohl zum Lever als auch zur Galla bei Hofe einfand, ist in dem Hof-Cirkular nicht aufgeführt worden. Dies soll, wie die Morning-Chronikle sagt, auf höchsten Befehl geschehen seyn.

Kapitain Manby, der die Ehre hatte, Sr. Majestät bei dem letzten Lever präsentirt zu werden, wird in einigen Wochen eine neue Seekarte von der Südsee publiciren, und durch selbige den Beweis führen, daß die Bevölkerung der unzählbaren Inseln im stillen Meere von einem Stamme entsprungen ist, und daß die hieroglyphischen Charaktere von einem bis zum andern Ende jener See verstanden werden. Zur Zeit, als sich Kapit. Manby in Otaheite befand, verliehen ihm der König und die Königin jener Insel den höchsten Orden, dessen Insignien — nämlich ein Zirkel um das Knie des linken Beines und ein dem Maltheser Kreuze ähnlicher Stern auf dem Kniebein — mit spitzigen Instrumenten in die Haut gestochen und sodann mit Pulver gerieben wurden. Diese und einige andere Devisen, gleichfalls in die Haut gestochen, bedeuten gewisse Ereignisse von Wichtigkeit. Als Kapitain Manby die Sandwich-Inseln besuchte, die bekanntlich nahe an 3000 englische Meilen von Otaheite entfernt liegen, wurden die auf seinem Beine befindlichen Hieroglyphen von einem alten Priester des Königs Jomahamaha mit der größten Genauigkeit enträthselt, und jeder Umstand so umständlich von ihm erzählt, daß der König, hierüber höchlichst erfreut, dem Kapitain Manby Geschenke von Werth machte und ihn während seines Aufenthalts auf der Insel mit großer Aufmerksamkeit behandelte. Auf allen übrigen Inseln wurden die Hieroglyphen auf eine gleiche Art entziffert, und das Anschauen derselben gewährte den Einwohnern so großes Vergnügen, daß sie stets die Gelegenheit wahrnahmen, den Kapitain beim Baden zu sehen.

Der Spanische Gesandte bei den vereinigten Staaten ist von Washington nach Philadelphia abgereiset; obgleich es die Philadelphia-Gazette unanständig findet, schon jetzt hierüber Bemerkungen zu machen, so drückt sie es doch als ihre Meinung aus, daß diese schleunige Abreise eine Folge der beabsichtigten Maaßregel des Kongresses, die Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Regierungen anzuerkennen, sei.

Ein hiesiger Kaufmann machte neulich durch die Zeitungen bekannt, daß er einen Komtoirbedienten suche, welcher an eine eingezogene Lebensart gewöhnt sei. Hierauf meldete sich unter andern einer bei ihm, welcher 7 Jahre im Gefängnisse gesessen hatte.

Der Vicomte von Chateaubriand hat mit dem Marquis von Londonderry eine Stunde lang Konferenz gehabt. (Er geht auf kurze Zeit nach Paris zurück.)

Ueber die große Angelegenheit (sagt der Kourier) können wir nur das Gewohnte melden, daß, während Französische Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 25. März sehr kriegerisch sind, die unsrigen von allen Seiten her nur Frieden im Munde führen.

Zeitungen aus Brasilien enthalten die Namen der vom Prinzen-Regenten in Folge der neuerlichen Ereignisse ernannten Staatsminister.

Zu Nantucket in Nordamerika ist von St. Helena, vor einiger Zeit, ein Stück von dem Holze angekommen, aus welchem der Sarg für Bonaparte verfertigt worden, und einiges Gras, das auf seinem Grabe gewachsen.

Seit 10 Tagen ist der Preis des feinen Weizens um 6 Schilling für das Quarter gestiegen, und man ist der Meinung, daß in kurzem die Preise noch höher gehen werden. Auf den Landmärkten kommt immer weniger Getreide zum Verkaufe, und die Preise steigen verhältnißmäßig mit denen der Hauptstadt.

Italien.

Den 23. April. Man meldet aus Genua vom 13., daß das Getreide sich gut im Preise halte, schon 5 pCt. gestiegen sei und nach Maaßgabe, wie durch die Gewißheit des Krieges die Zufuhren aus dem schwarzen Meere ausblieben, noch mehr steigen werde.

Auf der Englischen Fregatte Eurialus ist der Ritter Hamilton, Großbritannischer Gesandter zu Neapel, angekommen, und überreichte am 7. dem Könige das Beglaubigungsschreiben.

Die jetzt in den Gewässern des Jonischen Meeres kreuzende Griechische Eskadre besteht aus 59 großen Kriegsschiffen, größtentheils schnellsegelnden Briggs, und aus 4 Schiffen von einer neuen Bauart, die man Kondronaüs nennt. Sie haben 4 Masten und sind mit Karonaden von schwerem Kaliber bewaffnet.

Livorno den 16. April. (Aus dem Oesterr. Beob.) Durch ein heute hier eingelaufenes Sardinisches Fahrzeug, welches Alexandrien in Egypten, am 20. März verlassen hatte, erfährt man, daß 34 Schiffe von der Türkischen Flotte, die bekanntlich Anfangs Februar aus den Dardanellen ausgelaufen war, und Truppen bei Patras ans Land gesetzt hatte, nach dem, am 6. März, auf ihrer Rückfahrt im Meerbusen von Patras, gegen einen Theil der Griechischen Eskadre bestandenen siegreichen Gefechte, am 14. März im Hafen von Alexandrien eingelaufen waren.

In einem Schreiben aus Alexandrien vom 20. März heißt es hierüber: „Am 14. d. M. erschienen bei ziemlich heftigem Sturme 34 Segel von der vereinigten Ottomanischen Flotte, nämlich 3 Großherrliche Fregatten, 20 Schiffe unseres Statthalters (Mohammed Ali Pascha von Egypten), 3 Algierische Korvetten und 9 kleinere Tunesische und Algierische Fahrzeuge auf hiesiger Rhede. Die kleineren Fahrzeuge liefen sogleich in den alten Hafen ein, die größeren in den neuen. Einige der letzteren wurden in der folgenden Nacht vom Sturme sehr übel zugerichtet. Die Schiffe gehören zu der Eskadre, die in den ersten Tagen des Februars, unter Pepephi Halil Bei's Kommando, mit 36 Transportschiffen und Landungstruppen am Bord, aus den Dardanellen ausgelaufen war, und diese Truppen bei Modon und Patras ans Land gesetzt hat. — Es heißt, daß die Eskadre, sobald sie frisch verproviantirt seyn wird, mit neuen Landungstruppen, unter dem Kommando des Sohnes unseres Statthalters, nach Kandien und Cypern auslaufen werde. Besagter Statthalter ist diesen Morgen hier angekommen, und hat sogleich den Tunesischen und Algierischen Kapitains, deren Fahrzeuge beim letzten Sturme am meisten gelitten hatten, zwei neue Schiffe zum Geschenk gemacht.

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 19. April. Es hieß, der Kaiser von Rußland wolle in jedem Falle am Dienstag nach Ostern (Griechischen Ritus) die Hauptstadt verlassen und die Reise zur Armee antreten. Bereits ist in dem Kaiserl. Schlosse zu Terespol, in der Nähe von Bender, Alles zum Empfang des Monarchen vorbereitet. Die Russische erste Armee ist an den Pruth gerückt, auch soll die Königl. Polnische Armee Befehl zum Aufbruch gegen den Dniester, und dagegen die Kaiserlichen Garden Marschordre nach Warschau erhalten haben.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 3. dieses melden, daß daselbst fortwährend alles kriegerisch aussah; doch fielen keine bedeutende Exzesse vor. Nach mehren Berichten hat sich die Insel Scio, eine der reichsten im Archipelagus, welche bis jetzt unter den Christlichen Glaubensgenossen für Türkisch gesinnt galt, am 22. März empört, und die Fahne des Kreuzes aufgepflanzt. — Der Kapudan Pascha war mit der großen Flotte von Konstantinopel noch nicht abgesegelt, allein man hielt dies Ereigniß für nahe. Nach Asien waren neuerdings einige Truppen zurückgeschickt worden, woraus man schloß, daß der Kampf mit den Persern von Bedeutung ist.

Briefen aus Salonichi und Seres zufolge äußert sich in beiden Städten fortwährend eine dumpfe Angst wegen der Zukunft. In Salonichi wurde am 31. März der Schwedische Konsul, Cyrigkus Joannio, nebst mehren Griechen, eingesperrt. Vor dem Hafen von Salonichi kreuzten Griechische Schiffe, die sich überhaupt wieder zahlreich in diesen Gewässern zeigten, und einen angeblichen großen Seesieg über die Türken verkündigten.

Nachrichten aus Bucharest vom 10. dieses melden die Abführung von sieben Bojaren nach Silistria, von wo dieselben nach Konstantinopel gebracht werden sollen. Die noch zurückgebliebenen werden streng bewacht, und können nun nicht mehr entrinnen. Es herrscht daher großer Schrecken unter ihnen. Viele Türken ziehen in die kleine Wallachei; da man eine Insurrektion der Serbier beim Ausbruch eines Krieges befürchtet. Krajova wollten die Türken bereits verbrennen, allein der Kiaja Bei hat es bis jetzt zu verhindern gewußt. — Dem Vernehmen nach sind die nach Bessarabien geflüchteten Hetäristen, ungefähr 700 Mann, seit Anfang Aprils in Russischen Sold genommen, und dem Wittgensteinschen Korps zugegeben. Sie haben ihre schwarzen Röcke mit den Todtenköpfen beibehalten, und tragen lange Bärte.

Ein Privatschreiben aus der Moldau vom 16. d. sagt: Noch immer leben wir hier zwischen Furcht und Hoffnung. Der Uebermuth der Türken wird immer größer, und es ist äußerst gefährlich, in unseren Gegenden eine Reise zu unternehmen. Die Türken erwarten hier eine Kriegsoperation von Seiten der Russen gewiß, und dies ist Ursache, daß starke Partheien nach dem Pruth geschickt werden. Rauben, Sengen und Brennen findet noch täglich sowohl in Jassy als in andern Gegenden statt. Die Gränze von Bessarabien ist jetzt stark besetzt. — In einem andern Privatschreiben von der Türkischen Gränze, datirt aus Czernowitz den 19. April, heißt es: Hier wird der Krieg zwischen den Türken und Russen als unvermeidlich angesehen.

Königreich Polen.

Warschau den 5. Mai. Der dritte Mai, als der Geburtstag des Großfürsten Alexander Nikolajewicz und Namenstag seiner Durchlauchtigsten Mutter, ist mit feierlichem Gottesdienste in der Metropolitankirche und der Schloßkapelle begangen worden.

Der Befehlshaber der Artillerie der Littauischen Armee, General Weljaminow, und der General Baron von Rosen sind hier eingetroffen.

In der letzten öffentlichen Sitzung der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften hat Prof. Celinski das Resultat der Analyse vorgetragen, welche er mit der auf der hiesigen Straße Grzybow entdeckten Mineralquelle vorgenommen hat. Das Wasser enthält viel Kohlensäure und kommt dem von Solignac analysirten Wasser von Kambo am nächsten, dem es jedoch in der Stärke um das doppelte überlegen ist.

Auf den bei Miechow belegenen Gütern des Generals Różniecki hat man am Ufer des Flußes Szreniawa einen ungeheuern Knochen ausgegraben, der jetzt im Besitz der Gesellschaft d. Fr. d. W. ist, und keiner der jetzt in Europa lebenden Thiergattungen angehört haben kann. Man macht daraus den Schluß auf eine gänzliche Umwandlung des Klimas seit entfernten Jahrhunderten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Herr Donati, Mitglied der philarmonischen Gesellschaft zu Bologna, und Madame Perroni, sind auf ihrer Rückreise von Bucharest nach Italien, hier angekommen und beabsichtigen dieser Tage (vielleicht morgen) ein Vokal-Konzert auf dem hiesigen Ressourcensaale zu geben. Sie wurden in Warschau mit vielem Beifall aufgenommen und sind von mehren dortigen Kunstkennern mit den vortheilhaftesten Empfehlungsschreiben versehen.

Die fahrende Post, welche von Erfurt nach Berlin geht, ist eine Stunde vom ersten Orte von vier Räubern angefallen, und um eine Summe von beinahe 2000 Thlr. in Golde, Kourant und Tresorscheinen, theils in besondern Behältern, theils in Briefbeuteln, beraubt worden. Die Räuber haben den Schirrmeister und den Postillon tödtlich verwundet und beide gebunden. Indeß ist nach sichern Anzeigen bei der verzweifelten Gegenwehr des Schirrmeisters auch einer der Räuber wahrscheinlich an der Brust verwundet worden. Die Räuber sind aber bei Nordhausen eingefangen, ihnen die Gelder und Briefbeutel abgenommen; der Schirrmeister und Postillon sind leider an den empfangenen Wunden gestorben.

Der Professor der Astronomie, Hr. Bode in Berlin, wird in diesem Jahre ebenfalls noch sein 50jähriges-Dienst-Jubiläum feiern, eben so bald darauf auch der Artillerie-General von Schmidt.

Es ist eine außerordentliche Schnellpost zwischen Petersburg und Odessa eingerichtet worden.

Voriges Jahr starben in Smolensk mehre Greise

zwischen 100 und 130 Jahr alt. — Dreißig bis vierzig Personen, theils von der römischen und protestantischen Kirche, theils Juden, sind zur griechischen Kirche übergetreten.

Während man überall, im grellsten Widerspruche mit der geldarmen bittern Zeit, mehr und mehr der Sucht nach ausländischen Produkten und Luxusartikeln huldigt, geben die Baiern ein schönes Beispiel der Mäßigung und Weisheit. Unter ihnen hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, dem wachsenden Verbrauche fremder Waaren zu steuern. Die Reichsversammlung hat beschlossen, den König um Bestätigung der Gesellschaft zu bitten, so wie um die Gnade, den Namen eines Beschützers derselben anzunehmen. Dem Mißbrauche des kostbaren Modewechsels hofft man am wirksamsten durch Einführung einer Nationaltracht entgegenzuarbeiten. — Wer aber wird der Flachheit und dem Unbestande verbieten, auch daran zu modeln?

Das Schreiben des Dr. Skólski über das Dasein von Landleuten mit dem Namen Kopernik in Polen, hat Veranlassung gegeben, in den Archiven des Domkapitels von Krakau Nachforschungen anzustellen; und schon hat man einen Lorenz Kopernik in eben der Herrschaft Fabianice aus dem Jahre 1620 gefunden, hofft auch noch auf weit frühere Nachweisungen über diesen Gegenstand zu stoßen, welche die Krakauer Biene umständlich mitzutheilen verspricht.

Das Krakauer Theater erhält eine Posse in zwei Akten, Ali Pascha von Janina.

Friedrich der Große hat irgendwo geschrieben: Eine feindliche Armee, die es wagen sollte, in Rußland einzudringen und über Smolensk hinauszugehen, würde ohnfehlbar in den Steppen jenseits ihr Grab finden. Der Fürst Poniatowski, derselbe der bei Leipzig in der Elster ertrank, hatte den Muth, Bonaparten diese Vorhersagung des größten Helden des vorigen Jahrhunderts mitzutheilen. B. stutzte einen Augenblick, sammelte sich aber bald, und sagte lächelnd: Würden nicht die Herren Pariser von mir sagen, wenn ich hier stehen bliebe: Mit seinem Glück hat's ein Ende! Der Marschall Ney und mehre noch lebende Generale Bonapartes waren Zeugen dieses Auftritts.

Auf die beste Schrift über die zeitgemäße Frage: wie soll es mit der nächsten Pabstwahl gehalten werden? hat ein Ungenannter einen Preis von 20 Dukaten ausgesetzt. An die Herdersche Buchhandlung in Rottweil sind die Schriften binnen sechs Monaten einzusenden, und drei berühmte katholische Gelehrte werden über den Werth entscheiden.

* * *

Der Herr Carl Frey, Mechanikus aus Wien, hat uns bereits mit seinem in Italien, Rußland und Deutschland bekannten kunstreichen, malerisch-belebten Welttheater, mehrere verschiedenartige Darstellungen im Hotel de Saxe gegeben, welche von Kunstkennern mit solchem Beifall aufgenommen worden sind, daß sein ausgebreiteter Ruf in öffentlichen Blättern nicht übertrieben worden ist. Der Kunstliebende bewundert bei ihm vorzüglich die nach der Natur vorgestellten Ansichten von Land, Gebirge, Meergegend und Waldungen. Die bezaubernde Scene des Sonnen-Aufgangs verdient wohl einige Aufmerksamkeit und Bewunderung. Es ist Nacht, die Wolken theilen sich, der röthliche Schimmer beleuchtet die Gegenstände und bildet eine sanfte Harmonie, mit solch einem reizenden Effekt, daß die Erwartung übertroffen wird. Vorzüglich bemerkt man, daß die darin erscheinenden Figuren in verschiedenen Gestalten, nicht wie gewöhnlich, bemalte Kartenblättchen, welche hin und her geschoben werden, sondern wie bekleidete Automate, die natürliche Wesen vorstellen und sich wie Menschen bewegen; z. B. der Scheerenschleifer, die beiden Schwäne, die Kuh, welche den Kopf umwendet und sich mit dem Hinterfuße kratzt, als wäre sie lebendig. — Die einhauende Kavallerie bei der Retirade der Franzosen aus Rußland, so wie alle dergleichen Gegenstände sind merkwürdig zu sehen. Allgemeinen Beifall erhielt die schreckbare Darstellung des Seesturms, wo unter dem Sausen der Winde, der Wellen und der Donnerschläge, der Kampf aller Elemente tobt; große und kleine Schiffe werden durch die Wellen gewälzt und verschlungen, ein kühner Schwimmer rettet sich, unter Hülfgeschrei, an eine Uferklippe.

Daß diese schönen Vorstellungen nicht so zahlreich besucht werden, wie es der Künstler erwartet, liegt wohl theils daran, daß in der jetzigen Jahreszeit mancherlei Abendbelustigungen hier statt finden; theils aber auch und vorzüglich daran, weil unser kunstliebendes Publikum zu oft von fremden sogenannten Künstlern durch schöne Ankündigungen getäuscht worden ist. Da dieses Kunstwerk in allen Haupt-Städten mit großem Beifall angesehen und aufgenommen ist, so verdient der Künstler, daß man ihn auch hier günstig aufnehme, und bei seinem kurzen Aufenthalt mit einem zahlreichen Besuch beehre.

A. K.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Kozmin sind bei uns folgende Beiträge eingegangen:

1) El. und Jg. W. 20 Rthlr. 2) A. 1 Rthlr. 3) R. 3 Rthlr.

Posen den 11. Mai 1822.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. ist zu haben:

Die erste Lieferung der neuen Folge oder des 11ten und 12ten Bandes des Conversations-lexikons, Pränumerations-Preis für alle 4 Lieferungen . . . . . 4 Rthlr. 16 gGr. welcher Betrag jedoch bei Empfang der ersten Lieferung baar entrichtet wird.

Bekanntmachung.

Das Gebot im Licitationstermine den 28sten v. M. für die auf dem Retablissements-Grundstück sub Nro. 3. St. Adalbert befindlichen, zum Abbrechen bestimmten Gebäude, ist nicht annehmlich ausgefallen, daher eine nochmalige Ausbietung von der hohen Behörde befohlen worden ist.

Die diesfälligen Bietungstermine sind auf

den 2ten, 9ten und 17ten Mai d. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt, wozu Kaufunternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen sind in der rathhäuslichen Registratur und in den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Posen den 22. April 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Kammerrath Wildeganschen Concurs-Masse, wird die zu dieser Masse gehörige, im Posener Kreise und Regierungs-Bezirk belegene, Herrschaft Schwersenz, bestehend aus der Stadt Schwersenz, dem Vorwerke Neudorff, Gruszczyn, Lowencin, Zalasewo und Garby, welche nach der gerichtlichen Taxe, nämlich:

1) Schwersenz	auf	36,778	Rthlr.	14	Gr.	10 pf.
2) Gruszczyn	=	9,745	=	9	=	2 =
3) Lowencin	=	16,576	=	—	=	9 =
4) Zalasewo	=	21,865	=	22	=	9 =
5) Garby . . .	=	14,005	=	1	=	6 =
zusammen auf		97,971	Rthlr.	1	Gr.	— pf.

abgeschätzt worden, subhastirt, wozu drei Bietungs-Termine, nämlich

auf den 24sten August,
auf den 26sten November c. und
auf den 26sten Februar 1823, Vormittags um 9 Uhr,

wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Ryll angesetzt worden sind.

Zuerst wird die Herrschaft in 5 Abtheilungen, nämlich:

1) Stadt Schwersenz mit dem Dorfe und Vorwerk Schwersenz, nebst Dorf und Vorwerk Neudorff und dem Zinsdorfe Jasin,
2) Dorf und Vorwerk Gruszczyn,
3) Dorf und Vorwerk Lowencin,
4) Dorf und Vorwerk Zalasewo,
5) Dorf und Vorwerk Garby,

und dann die ganze Herrschaft zusammen genommen, ausgeboten werden.

Wir laden daher alle Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, sich in diesem Termine in unserem Gerichtslokale entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden und den Zuschlag, Falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Posen den 1. April 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Auktions-Anzeige.

Am 18. Mai d. J. Morgens um 9 Uhr sollen auf höhern Befehl, neun zum Cavallerie-Dienst untaugliche Pferde auf dem Wilhelmsplatz hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet

Posen den 6. Mai 1822.

Der Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Ulanen-Regiments (2ten Westpreußischen)
v. Schmidt.

Den 18ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Kirchringe zu Lissa 5 Stück zum Kavallerie-Dienst unbrauchbare Pferde des 7ten Husaren-Regiments (Westpreuß.) öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Lissa den 9. Mai 1822.

Graf zu Eulenburg,
Major im 7ten Husaren-Regiment (Westpreußisch.)

[Hierzu eine Beilage.]

Bekanntmachung.

Das im Domainen-Amte Posen belegene Erbpachtsguth Glinienko soll auf ein Jahr, von Johanni d. J. bis dahin 1823 meistbietend öffentlich verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf

den 25sten Juni c. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Fromholz in unserm Gerichtsschlosse angesetzt, und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Der auf dem Gute Glinienko haftende currente Erbpachts-Canon wird, außer der Pacht-Summe, die an unser Depositorium gezahlt wird, dem Domainen-Amte Posen entrichtet. Die Licitations-Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. April 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die zur Anton v. Korytowskischen Nachlaß-Masse gehörigen im Schrodaer Kreise belegenen Güter Ptaczki, sollen auf drei nach einander folgende Jahre von Johannis d. J. ab, anderweit verpachtet werden.

Zu dem Ende steht ein Termin vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann auf

den 25sten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Gerichtslokale an. Derjenige, welcher zur Licitation zugelassen zu werden wünscht, muß dem Deputirten eine Summe von 300 Rthlr. baar erlegen. Die Pachtbedingungen können jederzeit in unsrer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. April 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des Schiffer Gottfried Barleben gehörigen, in der Schiffsreihefolge des Großherzogthums Posen mit den Nr. 56., 57. und 9. bezeichneten drei Kähne, wovon

Nro. 56. auf . 271 Rthlr. 17 gGr. 6 Pf.
Nro. 57. — . 422 — 21 — — —
Nro. 91. — . 707 — — — 6 —

taxirt worden, sollen theilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Hiezu steht ein Termin auf

den 15ten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unserm Parteien-Zimmer an, und es werden alle Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine persönlich, oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen und Taxe können in unserer Pupillen-Registratur täglich eingesehen werden.

Posen den 25. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Seraphin Smitowskischen Beneficial-Erben, ist über den Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Konvokation der Gläubiger auf

den 8ten Juni c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Assessor Schneider, in unserm Parteien-Zimmer anberaumt worden. Zu diesem Termin laden wir alle unbekannte Gläubiger vor, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderung anzumelden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihrer Forderung präkludirt und sie nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben dürfte.

Denjenigen, die hier keine Bekanntschaft haben, und an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, bringen wir die Justiz-Kommissarien Hoyer, Mittelstädt und Maciejowski als Mandatarien in Vorschlag, die mit gehöriger Information und Vollmacht versehen werden müssen.

Posen den 12. December 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edikal-Citation.

Da auf den Antrag eines Gläubigers über das Vermögen des zu Schwerin verstorbenen Ackerbürgers Martin Gottlob Fuhrmann, welches meistentheils aus den Kaufgeldern der zu seinem Nachlasse gehörigen, in Schwerin belegenen Grundstücke besteht, der Konkurs durch das heut ergangene Dekret eröffnet worden ist, so laden wir alle und jede unbekannte Gläubiger, welche an die Konkurs-Masse Forderungen zu haben vermeinen, vor, sich in dem zur Liquidation und Verifikation der Ansprüche vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Jentsch

am 19ten Juli a. c.

Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine in unserm Partheienzimmer zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Den auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen

Justiz-Kommissarien Mallow I., v. Wroński und Jakoby vorgeschlagen.

Meseritz den 25. Februar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Publicandum.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung, ist von uns beschlossen worden, den vor längeren Jahren, in den hiesigen drei Messen bestandenen Viehmarkt, wieder zu eröffnen.

Es wird zu dem Behuf, solcher zuerst wieder in der diesjährigen Margarethen-Messe seinen Anfang nehmen, und jedesmal am Donnerstage und Freitage vor dem Meß-Sonntage auf dem großen Raume in der Damm-Vorstadt bei den Weiden diesseits des Barriere-Grabens abgehalten werden. Uebrigens ist derselbe zum Verkauf von fetten und mageren Viehes, als Ochsen, Kühen, Schaafen, Hammeln und Schweinen bestimmt.

Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir sowohl Verkäufer als Käufer ein, sich zu diesen Märkten, von welchen sich bei der durch die Messen entstehenden Konkurrenz, der beste Erfolg erwarten läßt, fleißig einzufinden.

Frankfurt a. d. O. den 1. April 1822.

Der Magistrat.

Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Kollegii, wird in Gemäßheit der §. 137 bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Posen am 12. Juni 1821 verstorbenen Majors und Brigadier der Gensd'armerie Karl Friedrich Wilhelm von Roth-Roffy, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger, längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung, sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können.

Breslau den 2. April 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Kollegium von Schlesien.

Ich habe die Ehre einem hohen Publiko bekannt zu machen, daß ich auf dem Vorwerk Wilde eine Tabagie unter dem Namen „Land-Caffee" arrangirt habe; bitte daher ergebenst um geneigten Zuspruch.

Jakubowska.

Neuerdings herabgesetzte Glas-Preise.

Bier-, Burgunder- und grüne Rheinwein-Bouteillen . . die 100 Stück — 21 Fl.
Gelbe Rhein-Wein- und doppelte Bouteillen aller Art . . die 100 Stück — 27 Fl.
Porter-Bouteillen . . = = = — 20 Fl.
½ Wein-Bouteillen . = = = — 16 Fl.

bei Friedr. Bielefeld.

Meinen geschätzten Gönnern und Freunden, so wie einem hochgeachteten Publikum, beehre ich mich, die Eröffnung meiner Weinhandlung hier am alten Markt im Hause des Herrn Wiśniewski Nro. 86. ergebenst anzuzeigen, und erlaube ich es mir zugleich, mein gut assortirtes Lager von allen Sorten Franz-Wein, Rhein-, Spanisch- und Ungar-Wein, Arrac de Goa, Jamaica-Rumm, französischen Branntwein, französischen Essig, auch Provencer-Oel wahrhaft und reell zu empfehlen.

Zur Aufnahme der mich beehrenden Gäste, habe ich nicht allein eine sogenannte Weinstube, sondern auch ein anständiges Lokale im Keller eingerichtet.

Mehrjährige Wirksamkeit in diesem Geschäft berechtigt mich zu der Hoffnung, das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu gewinnen; solches durch Rechtlichkeit und möglichst billige Preise mir zu erhalten, wird mein eifrigstes Bestreben seyn.

Posen den 27. April 1822.

Joh. Heinr. Steffens.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 66. am alten Markt, steht aus freier Hand unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Posen den 20. April 1822.

Neymann, Registrator,
Gerberstraße, in der Wassermühle
beim Dominikaner-Kloster.

Laut der Anzeige des Michael Jalinski in der Posener Zeitung Nro. 35. sehe ich mich aus gewissen Gründen veranlaßt, denselben aufzufordern, mir seinen Aufenthalts-Ort anzuzeigen; denn es scheint, daß derselbe keinen bestimmten Ort zu seinem Aufenthalte hat, weil er denselben in seiner Bekanntmachung nicht angiebt.

Posen den 9. Mai 1822.

Levin Indig,
wohnhaft vor dem Wronker Thor im Gasthofe zum goldenen Löwen Nro. 20.